

ZEPPELINPOST

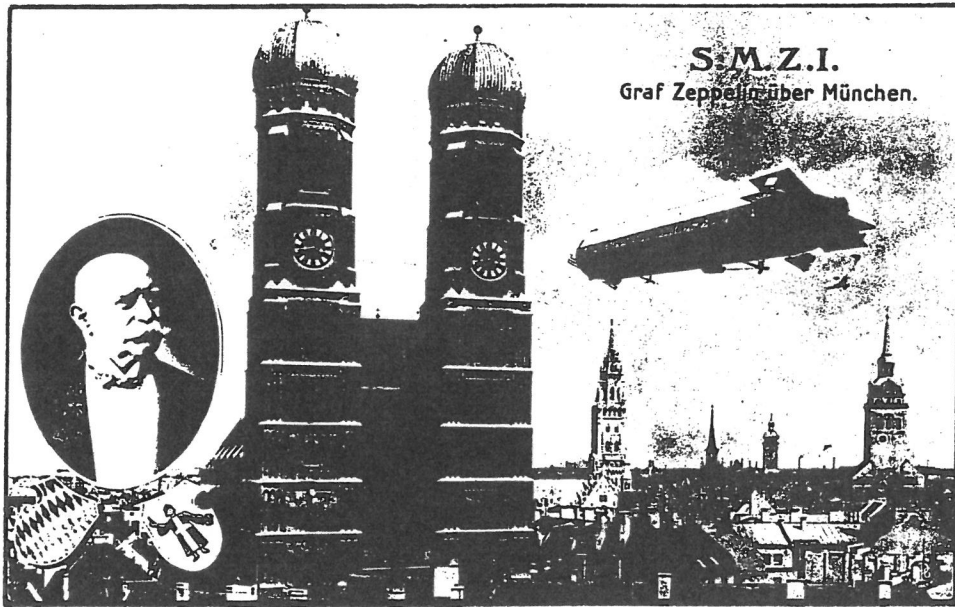
**ZEPPELINPOST-ARBEITSGEMEINSCHAFT
1973 - 1997**



2/1997

LZ 3 (Z.I) / ZEPPELIN-LUFTSCHIFFFAHRT NACH MÜNCHEN

1909



Am 01. April konnte Graf Zeppelin seinen langehegten Plan, von Friedrichshafen nach München zu fahren, endlich zur Ausführung bringen. Eine Landung in der bayrischen Hauptstadt wurde ihm leider wegen des heftigen Windes unmöglich gemacht. Die Landung konnte erst nachmittags bei Dingolfing erfolgen.

Die Ankunft des Zeppelin-Ballons in München ging natürlich unter Anwesenheit Tausender und Abertausender schaulustiger Münchner und Münchnerinnen vor sich, die sich auf der Theresienwiese angesammelt hatten, von der man aus das zu erwartende Luftschiff am besten beobachten konnte. In den "M.N.N." wird über diese Vorgänge in amüsanter Weise geplaudert. Es heißt da:

Vom Turm der Paulskirche holt die Uhr zum Schlage der siebenten Morgenstunde aus. Fast menschenleer sind die Höhenzüge bei der Bavaria im Westen der Theresienwiese. Da, ein fester, gleichmäßiger Marschtritt, und um die Ecke beim Verwaltungsgebäude biegt, Gewehr über, in drei Kolonnen ein langer Zug Infanterie. Kurze Kommandoworte und alle Zugänge zur Ruhmeshalle von der Theresienhöhe und von der Mozartstraße sind durch eine, an den Straßenkreuzungen doppelte, blaue Linie abgesperrt. Schutzleute ziehen auf und fassen Posten an den Zugängen, um die Kontrolle für das Durchpassieren zu übernehmen.



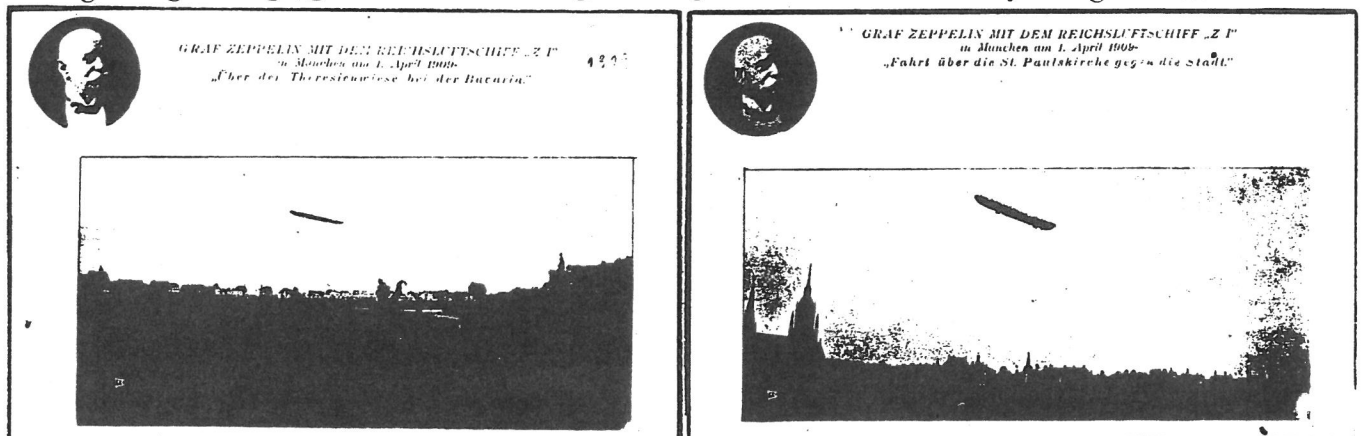
Kein Zweifel, --heute, ausgerechnet am 01. April, an dem Tage, an dem der Normalmensch seinen lieben Nächsten möglichst ausgiebig zum Besten hält, heute soll es --ernst werden. Die meteorologischen Bedingungen für den Empfang des "Luftbeherrschers" sind gerade keine günstigen; sie sind sehr luftig, so luftig, daß man gerne den Mantelkragen aufschlägt, um sich vor dem steifen Südwest etwas zu schützen. Graue Wolkenballen ziehen rasch am düsteren Himmel fort, ab und zu sendet einer einen feuchten Gruß nieder, wohl um die Begeisterung für das kommende große Ereignis schon im vornherein etwas zu dämpfen. Daß dies aber ein vergebliches Beginnen bleiben wird, zeigt ein Bild auf die Wiese, die mit dem Fortschreiten der Zeiger auf der Turmuhr sich wie ein Riesenreservoir zu füllen beginnt. Um 8 Uhr ist der Hang nördlich der Bavaria schon dicht besetzt. Von da ab strömt es aber erst von allen Seiten über den grünen Plan. Unsere Straßenbahnen hatten ihrerseits alles getan, um möglichst viele Schaulustige hinauszubefördern. Große Anschläge an den Waggonfenstern kündeten die Richtung zum Zeppelin auf der Theresienwiese!

Immer dichter werden die schwarzen Scharen, die zur "Zeppelin-Schau" anrücken. Nicht zuletzt unsere liebe Schuljugend, die, aufgeregt vor brennender Erwartung und überschäumender Begeisterung, in Trupps heranmaschiert --nein heranstürmt, um ja den großen Augenblick nicht zu versäumen. Unter den Gruppen der Wartenden gehen Extrablätter von Hand zu Hand. Jeder will es gewiß wissen, ob es auch "gedruckt" steht, daß der Zeppelin kommt. Denn schließlich -- ist das Militär schon einmal umsonst ausgerückt, und am 01. April fällt man halt noch viel weniger gerne als sonst herein. Es hat aber doch wohl seine Richtigkeit! Hier steht es, daß Zeppelin um 9 Uhr kommen will! Er selbst hat es telegraphiert! Und außerdem meldet sich ein "Wissender", der an einer Anschlagtafel gelesen hat, daß das Luftschiff schon früh 6 Uhr die bayerische Grenze bei Ulm passiert hat. Es deuten auch sonst alle Anzeichen darauf hin, daß die Ankunft des Vielersehnten tatsächlich nahe bevorsteht. An der Nordseite des Sockels der Bavaria, die mit hochoberhobenen Kranze ruhig auf das schwarze Gewühl zu ihren Füßen blickt, ist ein Feldtelefon installiert, das eifrig benützt wird. An der Hand von ausgebreiteten großen Karten verfolgen die Offiziere die Richtung, die das Luftschiff genommen.

Rasch nacheinander treffen auch die Mitglieder des kgl. Hauses ein, als Erster um 8 Uhr 10 Min. Prinz Alfons mit Gemahlin. Nach halb 9 Uhr geben lebhaftere Rufe von der südlichen Zufahrt zur Bavaria Kunde, daß der Regent dort angekommen ist. Am Endpunkt der Aufgangstreppe ist Sitzgelegenheit für den Regenten, der in Uniform erschienen ist, bereitgestellt; er macht aber keinen Gebrauch davon, sondern unterhält sich im Auf- und Abgehen frisch und lebhaft mit seinem Gefolge.

Die Spannung unter der Zuschauermenge steigt immer höher, je näher die neunte Stunde heranrückt. Aber auch immer schneidender und unangenehmer macht sich der kalte Süd-West geltend. Da und dort werden schon Besorgnisse laut, ob das Luftschiff gegen einen solch böigen Wind auch wirklich noch aufkommen kann.

Auf einmal geht von der Menschenmauer, die den Platz vor der Stiellerschule einsäumt, eine gewaltige Bewegung aus. Tücher werden geschwungen und brausende Jubelrufe dringen zu der



Masse herüber, die sich entlang der Mozartstraße im Zentrum der Wiese gestaut hat. Die Menschenmenge hier schenkt dem Vorgang anfangs nicht einmal rechte Beachtung, weil die bei der Stielerschule postierte Schuljugend schon mehrmals ihrer Begeisterung Ausdruck gegeben und weil man von der Mozartstraße auch noch nichts von einem Luftschiff sieht. Rasch wird das Bild ein anderes.

Um 9 Uhr 8 Minuten taucht ein langer, schmaler Ballonkörper hinter den Baumgruppen südlich der Bavaria über dem Ausstellungspark auf, immer wieder schiebt er sich vor, bis er über der Theresienwiese sich frei den Blicken der Tausende zeigt. Er ist's! Ein unvergeßlicher Augenblick! Ein einziger Ruf der Begeisterung geht durch die Menge. Hüte, Tücher werden geschwenkt, alles drängt südwärts, um den Ballon möglichst nahe zu kommen.

Die Spitze nach Süden gerichtet, zieht er in mäßiger Höhe, vielleicht 100 Meter hoch, bis zum Bahneinschnitt an der Bavariastraße. Deutlich klingt das Brummen und Surren der Motore und Luftschrauben nieder. Die beiden Gondeln sind gut erkennbar, man sieht, auch ohne Fernglas, recht gut die Gestalten der Gondelinsassen. Nun dreht das schlanke Fahrzeug nach rechts bei, erst nach Südwest und dann nach West. Und langsam zieht es den östlichen Rand der Wiese entlang. Beim Überkreuzen der Mozartstraße winkt von der Vordergondel eine rote Flagge. Wunderbar gehorcht der elegante, feingeformte Körper des Luftschiffes seiner Steuerung. Wie spielend senkt er sich, um dann wieder emporzusteigen - ein Anblick, der Menge stets zu neuen Ausbrüchen der Begeisterung fortreißt. Donnernd hallt ein Böllergruß, der dem siegreichen Kämpfen gilt, an dem Häuserwall des Bavariaringes wieder! Und ein frischer Tusch der auf der Südseite der Bavaria aufgestellten Musik zieht in vollen Akkorden dem Luftschiff nach. Seine königliche Hoheit der Prinzregent verfolgt mit lebhafter Anteilnahme die Fahrt und winkt wiederholt grüßend den Luftschiffen zu.

Man sieht, das Luftschiff hat eine schwierige Aufgabe. Die Motore arbeiten mit voller Kraft und die Luftschrauben drehen sich so schnell, daß das Auge nur undeutlich ihre Arbeit wahrnimmt. Auf einen Augenblick bricht die Sonne durch das schwarze Gewölk, das bisher seinen Schatten auf den Ballon geworfen. Und es ist, als ob das Luftschiff beseelter, belebter geworden! Hell und glänzend schwebt es unter dem Wolkenmantel weg - ein Bild des kühnen, vorwärts und aufwärts drängenden Menschengeistes, über die dunklen, widerstrebenden Gewalten der Natur!

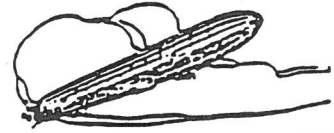
Vorbei an der gotischen Filigranarchitektur des Turmes der Paulskirche, wendet das Schiff nach Norden, hinweg über die roten Dächer und die menschenerfüllten Straßen. Und alles, alles zieht ihm auf Erden, wie von einem Magnet gezogen nach. Man kann sich nicht satt sehen an dem Schauspiel! Durch alle Verkehrsadern ergießt sich der Menschenstrom von der Wiese weg - alles will nach Norden, nach Oberwiesenfeld, alles will das Luftschiff landen sehen. Im Nu sind die Straßenbahnen gestürmt, der Militärkordon löst sich, da die Hoheiten rasch fortfahren, auf. Gewehr über! Und der Marschtritt dröhnt.

Wenige Minuten und die Wiese ist leer von den Tausenden. Die Bavaria aber, deren stolze Glieder eben auch ein Sonnenblick trifft, hält siegreich ihren Kranz zum Licht! - - -

Den Bericht über die Fernfahrt des Zeppelin-Luftschiffs nach München fand unser Mitglied Ebert im "Hausschatz von 1909". Geschildert wird darin nur der erste Teil der Anfahrt von LZ 3 auf München. Die Fahrt endete mit einer Notlandung in Loiching. Erst am 2. April erreichte das Luftschiff nach Wiederaufstieg München. Im weiteren Verlauf fuhr es am gleichen Tag zurück nach Manzell.

Längst fällig ist, ähnlich wie in ZEPPELINPOST 1/1997 für Essen und in dieser ZEPPELINPOST für Krefeld, eine Bearbeitung der Zeppelin-Ereignisse von München. Schon die hier geschilderte Fahrt von 1909 hinterließ, dargestellt über die Kartenserien der Verlage Huber, Zieher, etc., wunderschöne Bild- und Ereignisdokumente. Als Anregung für eine zukünftige Detailbearbeitung durch unsere Münchner Freunde illustrieren wir den Bericht durch Ansichtskarten aus dem Besitz unserer Schriftleitung.

Zeppelin über Krefeld



Unter obigem Titel liefert Ihnen unser Mitglied Vinzentz, Adresse siehe Seite 22, für DM 30.--+ Porto, gern seine umfangreiche zeitgeschichtliche Studie. Auf 11 Seiten zeigen wir daraus hier einen kleinen Ausschnitt

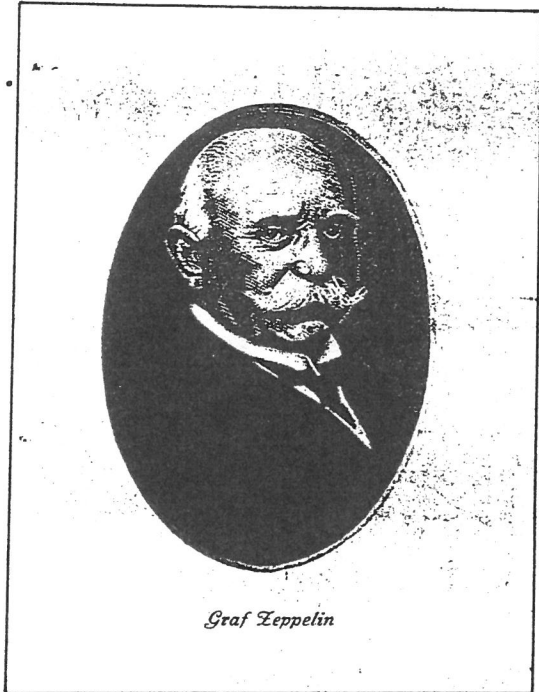
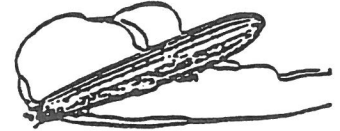
In der Anfangszeit der Zeppelinbegeisterung, also vor dem ersten Weltkrieg, gab es viele echte und unechte Zeppelindokumentationen. So befaßte sich auch die Postkartenindustrie mit diesem Thema. Jede größere Stadt versuchte den Besuch eines Zeppelin-Luftschiffes zu bekommen, wo möglich in Verbindung mit einer Landung, sofern die entsprechenden Voraussetzungen vorhanden waren. Für die Fotografen waren diese Besuche einträgliche Geschäfte. Es entstanden unzählige Aufnahmen bzw. Postkarten mit Zeppelinmotiven. Viele Postkarten zeigten ein Zeppelin-Luftschiff über einer Stadtansicht. Dieses war gleichzeitig eine Werbung für die entsprechende Stadt. Städte, die keinen Zeppelinbesuch hatten, aber trotzdem an der Zeppelinbegeisterung teilnehmen wollten, griffen zu damals häufig angewendeten Methode der Fotomontage. Es wurde eine schöne und bekannte Stadtansicht genommen ein Zeppelin-Luftschiff einmontiert, und schon hatte man einen Zeppelinbesuch dokumentiert. So entstanden auch im Jahre 1909 einige Postkarten mit einem Zeppelin-Luftschiff über Krefeld. Sie nahmen die Zukunft vorweg. Erst 1911, als Düsseldorf eine Luftschiffhalle bekam, wurde Krefeld mit einem Zeppelinbesuch beehrt.

Nachstehend einige für die damalige Zeit typische Fotomontagen mit Zeppelin über Krefeld



Rheinstraße mit Zeppelinluftschiff

Zeppelin über Krefeld



Graf Zeppelin

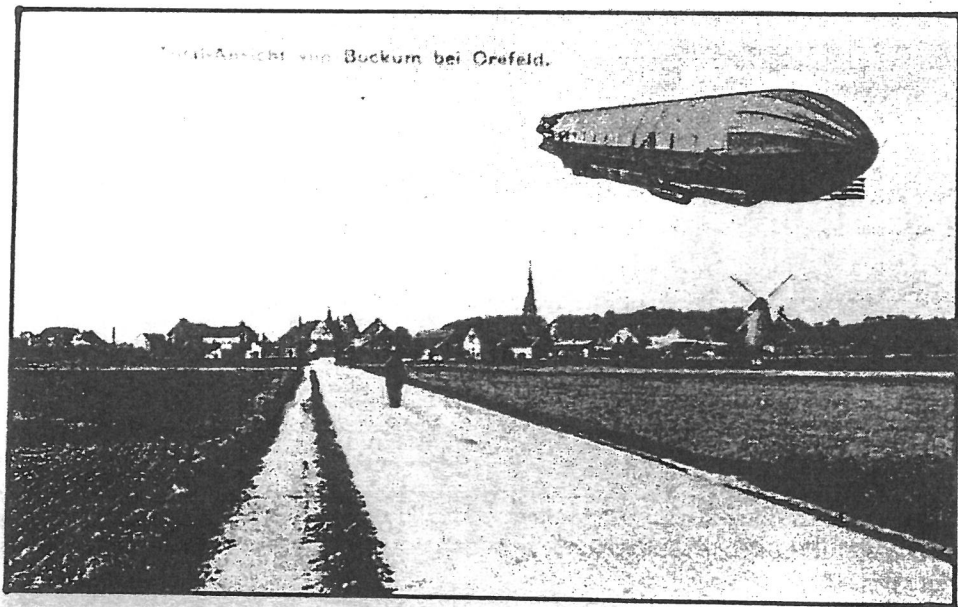
Maschinenfabrik Hermann Schroers, Krefeld



Graf Zeppelin

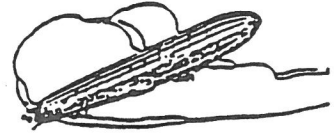
Fr. Seide gewebt

Zeppelin-Bildkarten, in Seide gewebt, eine Krefelder Spezialität



Diese Karte gibt sich auf den ersten Blick als Fotomontage zu erkennen. Hier will man den Bewohnern von Bockum eine Zeppelinlandung vorspielen.

Zeppelin über Krefeld



Aus dem Tagebuch von Ferdinand Grüttner stammt nachfolgender Bericht über den Zeppelinbesuch des Luftschiffes "Deutschland" am 3. Mai 1911. Ferdinand Grüttner war Schankwirt des "Krefelder Brauhaus" auf der Rheinstraße.

Viel Neues muß man erleben. Noch sind es nicht viele Jahre, da gab es fast Niemanden, der da gedacht hätte, im Luftschiff eine Reise mitmachen zu können. Und heute? Graf Zeppelin, der greise und unermüdliche Kämpfer für Luftschiffbau, er hat es zuwege gebracht, daß man allwöchentlich jetzt einmal eines seiner großen Luftschiffe mit vielen Personen in seinen Cabinen in den Lüften dahinfahren sieht. Was war es ein toller Tag, als im vergangenen Jahre 1910 an einem Montag, einem schönen Sommermorgen es hieß, Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff wird über Krefeld dahin fahren. Tausende und abermals tausende Menschen waren auf den Beinen, um dieses Weltwunder zum ersten Mal über sich fliegen zu sehen. Greise Männer und Frauen, Jung und Alt, alles war unterwegs. Die Straßen waren schwarz voller Menschen. Fabriken und Schulen wurden geschwänzt, um Zeppelin über sich schweben zu sehen. Von frühmorgens bis mittags wälzte sich ein Menschenstrom durch die Straßen, reckten ihre Köpfe in die Höhe, um das langersehnte Schauspiel zu bewundern. Auf vielen Dächern der höchsten wie der niedrigsten Häuser sah man Menschen zu dutzenden ausharren, in den gefährlichsten Positionen, um ja nur nicht den rechten Augenblick zu verpassen. Auf sämtlichen Kirchtürmen, Bäumen, überhaupt auf allen höher gelegenen Stellen, wo nur Menschen Fuß fassen konnten, sah man sie herumkrabbeln. Aber wer nicht kam, war Zeppelin. Enttäuscht und murrend zogen alle den heimatlichen Penaten entgegen. Der Montag aber war für Krefeld ein Blautag, denn mittags zogen Jung und Alt hinaus in die Natur. Viele haben sich einen gewaltigen Rausch geholt.

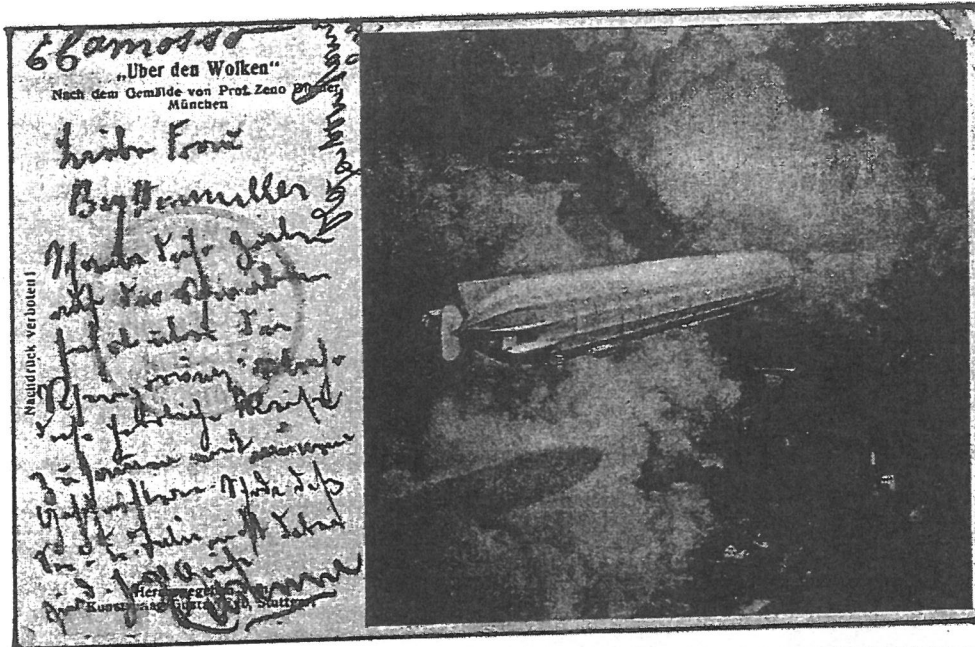
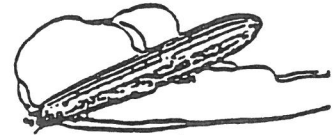
Aber einige Tage darauf, ^xMittwochmorgens, kam die Nachricht, Zeppelin mit seinem Luftschiff kommt von Düsseldorf und wird auch Krefeld überfliegen. Schon war die Völkerwanderung fertig. Schwarz voller Menschen waren die Straßen und Plätze in der Stadt überflutet. Alles reckte die Köpfe in die Höhe. Endlich, endlich kam Bewegung in die Massen. Von weit her hörte man Rufe „Zeppelin kommt“, da hört man auch schon über sich ein Surren und Spektakel, was man bis dahin nicht gekannt. Majestätisch sieht man im Sonnenschein das gewaltige Luftschiff daher fliegen. Tausende und Abertausende Menschenstimmen rufen „Hoch Zeppelin!“, und brausend wie Donnerhall müssen diese Rufe dort oben Graf Zeppelin empfangen haben. Das war ein Jubel und Trubel, auch dieser Werktag wurde zum Feiertag gemacht. So sieht man nun des öfteren die großen Luftschiffe über sich schweben, heute hat man sich an deren Anblick schon etwas gewöhnt. Wie mag es wohl später werden? Den Fortschritt der Zeit sieht man auf allen Gebieten. Auch im Innern der Stadt sieht man sich vieles verändern. Ganze Häuserblocks fallen dem Großstadtgetriebe zum Opfer. Alte Patrizierfamilienhäuser werden abgebrochen, um modernen Geschäftshäusern Platz zu machen. Ja, so geht's hurtig weiter, und wenn unsere Vorfahren noch einmal könnten herunterschauen, sie würden sich gewaltig wundern, wie sich das Straßenbild in Krefeld geändert hat.

x 3. Mai 1911

ZEPPELIN UND MEINE STADT:

Wir zeigen in ZEPPELINPOST 1+2/1997 Auschnitte aus den Veröffentlichungen unserer Mitglieder R. Schneider (ESSEN) und Vinzentz (KREFELD) als Anregung zu Arbeiten über weitere Städte und Regionen durch andere Freunde.

Zeppelin über Krefeld

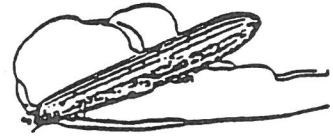


Während der Fahrt von Düsseldorf nach Krefeld am 19. Oktober 1911, wurde die abgebildete Karte vom Luftschiff "Schwaben" abgeworfen und vom Finder in Benrad-Krefeld dem Postamt Crefeld 1 zugeleitet.

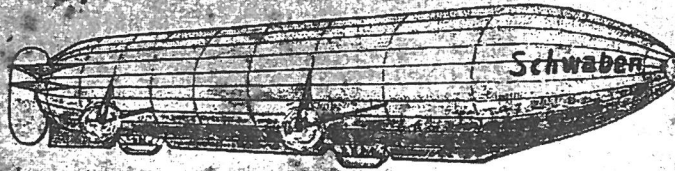


Bordstempel des Luftschiffes "Schwaben" vom 19. Okt. 1911
Farbe: rot/violett

Zeppelin über Krefeld



Luftschiff „Schwaben“



*Zur bleibenden Erinnerung!
Erstmalig durch ein Luftschiff
verbreitete Reklame*

„Dem Fluge der Zeit“

*folgend gestattet sich der Verband erstklassiger Spezialgeschäfte für
Herren- und Knaben-Kleidung e. V. auf dem Luftwege anzuzeigen,
dass alle Neuheiten für Herbst und Winter 1911—12 eingetroffen sind
und ladet unterzeichnete Firma zur Besichtigung der sehenswerten
Saison-Dekorationen ergebenst ein.*

J. Dhein

Crefeld
Hochstrasse

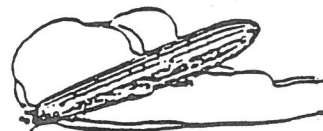
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Während der Fahrt am 22. September 1911, wurden vom Luftschiff "Schwaben" Postkarten ohne Marken und ohne Adresse mit Firmenreklame bedruckt, ua. von der Firma Dhein in Crefeld, abgeworfen. Die Karten tragen einen Doppelringstempel und den Aufdruck "Erstmalig durch ein Luftschiff verbreitete Reklame".



Privater Stempel vom 21. Sept. 1911
Farbe: rot/violett

Zeppelin über Krefeld



Im Verlauf der Deutschlandfahrt des Luftschiffes LZ 127 "Graf Zeppelin" führte der Weg des Luftschiffes zwar nicht direkt über das Stadtgebiet von Krefeld, in Uerdingen wurde es jedoch am 3. Oktober 1928 gesichtet. Nach langer Zeit, bedingt durch den ersten Weltkrieg, war es nach dem 29. Mai 1912 wieder der erste Zeppelinbesuch im Raume Krefeld. Damit begann für Krefeld eine Zeit, wo die Luftschiffe des Grafen Zeppelin noch häufig über Krefeld kreuzten.

Krefeld, 3. Oktober. 1928.

„Graf Zeppelin“ am Niederrhein

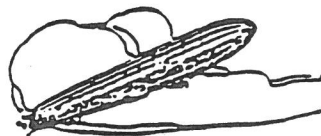
Die erste große Fernfahrt

* Die große Deutschlandreise hat das vielbewunderte Luftschiff „Graf Zeppelin“ auch über die Städte und Dörfer des Niederrheins geführt. Nach den Morgenmeldungen mußte man annehmen, daß der Luftriesen den Westen nicht berühren werde. Ein Hoffnungsschimmer leuchtete auf, als gegen 10 Uhr die Radiomeldung von Würzburg eintraf. „Graf Zeppelin“ habe eine Vormeldung ausgegeben, wonach er wegen ungünstiger Wetterlage die direkte Fahrt nach Norden aufgegeben und die Richtung Nord-West eingeschlagen habe. Nun überstürzten sich die Meldungen törmlich, und von Minute zu Minute wurde es bestimmter, daß „Graf Zeppelin“ auf seiner Holland-England-Reise auch den Niederrhein überfliegen werde.

Aus südlicher Richtung kommend, langte das Luftschiff gegen 3,15 Uhr von dem Jubel ungeheurer Menschenmassen und dem feierlichen Geläute der Kaiserorgel des Domes begrüßt, in Köln an. Nachdem es mehrere große Schleifen über der Innenstadt geflogen hatte, ging die Fahrt genau dem Lauf des Rheines folgend, um 15,30 Uhr nach Düsseldorf weiter.

Als aber 3,50 Uhr von Düsseldorf die Nachricht eintraf, daß „Graf Zeppelin“ die Richtung auf Duisburg genommen habe, schwand die Hoffnung, daß wir den neuesten Luftriesen auch hier in Krefeld begrüßen können. Die Reise ging in geringerer Höhe, unter dem Jubel der auf Plätzen und Dächern versammelten Menschen der überflogenen Städte und Dörfer über Kaiserswerth, Uerdingen (das er 4,10 Uhr passierte), Duisburg dem Rhein entlang weiter auf Holland zu.

Zeppelin über Krefeld



"Graf Zeppelin"
 das neue Riesenluftschiff führt
 auf seinen Fahrten über
 Deutschland und auf
 den Fernflügen

Deinhard Kabinett
 als einzige Sektmarke.

*LZ. 127 wird den Ruhm des größten Er-
 findergeistes und ungebrochener deut-
 scher Tatkraft über Länder und Meere
 tragen; Deinhard wird in aller Welt Freund-
 grüßen, die ihn seit vielen Jahren hochschätzen*

*Wenn Sie die Freuden einer Reife zu
 Wasser, zu Lande und in der Luft in vollen
 Zügen genießen wollen, verlangen Sie
 eine Flasche*

Deinhard

*Sie ist in jeder guten Gaststätte und
 in allen Weinhandlungen und Fein-
 kostgeschäften zu haben.*

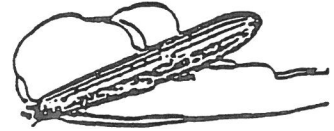
Deinhard
 SEKT
 DEINHARD & CO. SEKTKELLEREI, BEGR. 1794, KOBLENZ AN RHEIN UND MOSEL

*Sondermarken:
 Deinhard Hochgewächs
 und als edelste Marken
 Deinhard Sekt 1912-20er 2lc*

Generalvertretung: Mackes & Ball, Krefeld. Telefon 23689.

Für die Getränke- und Lebensmittelfirmen war es eine besondere Auszeichnung, wenn ihre Produkte auf den Speise- und Getränkekarten der Luftschiffe aufgeführt wurden. So erschienen auch Anzeigen mit entsprechender Reklame in den Zeitungen, die Bezug nahmen auf die Zeppelin-Luftschiffe. Wie hier in einer Anzeige der Firma Deinhard in einer Krefelder Tageszeitung vom 3. Oktober 1928.

Zeppelin über Krefeld



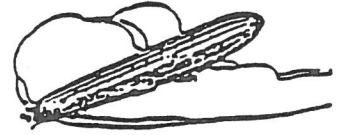
Montag, 30. März 1936

Die beiden Zeppeline über Krefeld

Die Luftschiffe über Krefeld

Gegen 8 Uhr wurde der Bevölkerung eine ganz besondere Überraschung und Freude bereitet. Die beiden Luftschiffe L. Z. 127 „Graf Zeppelin“ und der neue, größere Bruder L. Z. 129 „Hindenburg“ fuhren auf ihrer großen Deutschlandfahrt auch über Krefeld-Uerdingen. Wie ein Lauffeuer ging die Meldung von der Ankunft der beiden Luftriesen um. Bald redeten Tausende die Hälse, um der gemächlichen Fahrt der Zeppeline, die von der Frühlingssonne silbern überstrahlt erglänzten, mit bewundernden Augen zu folgen. Es war auch wahrhaftig ein erhebendes Bild, von dem sich keiner der vielen Beobachter tief unten auf der Erde trennen konnte. In einer Höhe von etwa dreihundert Meter überflogen die beiden Zepps unsere Heimatstadt. Zuerst kam der „Graf“ angeschwebt, in etwas schnellerer Fahrt zog er über die Stadt, als wenige Minuten später der helleuchtende „Hindenburg“, dessen Motorengeräusch kaum zu vernehmen war. Um so besser konnte man die Musikklänge laut und deutlich vernehmen, die von dem Luftschiff herabkamen. Groß war die Begeisterung der schauenden Krefelder, als eine Stimme von oben noch einmal dazu mahnte, dem Führer einmütig und freudig die Treue zu bekunden: „Deutschland ist der Führer — Der Führer ist Deutschland.“ So scholl der Ruf herab von dem stolzen Luftriesen, der wie kaum etwas den neuen deutschen Leistungswillen verkörpert. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied, die gleichfalls ausgezeichnet bis unten

Zeppelin über Krefeld



zu hören waren, verabschiedete sich L. Z. 129 von der Samt- und Seidenstadt, um in südwestlicher Richtung nach Gladbach-Nachen weiterzufliegen. Zuvor aber machte er den Krefeldern noch eine besondere Freude mit dem Abwurf tausender Flugzettel, die von den Volksgenossen in den Straßen, vor allem aber von der Jugend aufgegriffen wurden. Noch tausendmal begehrter aber waren die pudrigen Fallschirmchen mit den wehenden, Salenkreuzfahnen darunter, die gleichfalls — allerdings in spärlicherer Zahl als die Flugblätter — vom Luftschiff abgeworfen wurden. Wo sich so ein Fallschirm — im wahrsten Sinne des Wortes mit fliegender Fahne — der Erde zu senkte, da hub jedesmal ein gewaltiges Jagen an, denn stets waren Duzende und Hunderte zur Stelle, die um den Erwerb eines solchen einmaligen Andenkens an den L. Z. 129 um die Wette liefen.

Unterdessen zogen die beiden Luftriesen ruhig und majestätisch weiter ihre Bahn, von der Erde mit begeistertem Winken, Tücherschwenken und lautem Jubel begrüßt, kein Wunder, denn der „Zepp“ ist für unser Heimatgebiet ein gar zu seltener Gast. Um so größer daher die Freude, gleich beide Schiffe, die Symbole deutschen Erfindergeistes und deutscher Schaffenskraft, über unserer Stadt zu sehen. So hielt denn jeder mit Schauen und Winken aus, bis die beiden Luftriesen langsam entschwandten und ihre silbrigen Umrisse sich mit dem Horizont vereinigten. Noch bis zum Abend aber war neben dem überragenden Wahlsieg der Besuch von L. Z. 127 und L. Z. 129 das Tagesgespräch am ganzen linken Niederrhein.

Zeppelin über Krefeld



Adolf Hitler

in seiner historischen Rede im Reichstag:

„Ich kann diese geschichtliche Periode der Wiederherstellung der Ehre und Freiheit meines Volkes nicht abschließen, ohne das Deutsche Volk nunmehr zu bitten, mir und damit allen meinen Mitarbeitern und Mitkämpfern die nachträgliche Zustimmung zu erteilen zu all dem, was ich in diesen Tagen an oft scheinbar eigenwilligen Entschlüssen, an harten Maßnahmen durchzuführen und an großen Opfern fordern mußte.“

**Deshalb am
29. März**



Deine Stimme dem Führer!

Außer kleinen Fallschirmen mit Hakenkreuzfahnen wurden tausende Flugblätter mit Wahlpropaganda abgeworfen.

Suchanzeige.

Bei der Deutschlandfahrt der beiden Zeppelins LZ 127 und LZ 129 am 26.-27. März 1936, wurden neben den Wahlaufrufen (Sieger Nr. o4o2 I-VIII) auch kleine Fallschirmchen mit Hakenkreuzfähnchen abgeworfen.

Wer kann mir über diese Fallschirmchen näheres mitteilen?

Helmut Vinzentz, Sprödenalstr.88, 47799 Krefeld. Tel.o2151/228o7

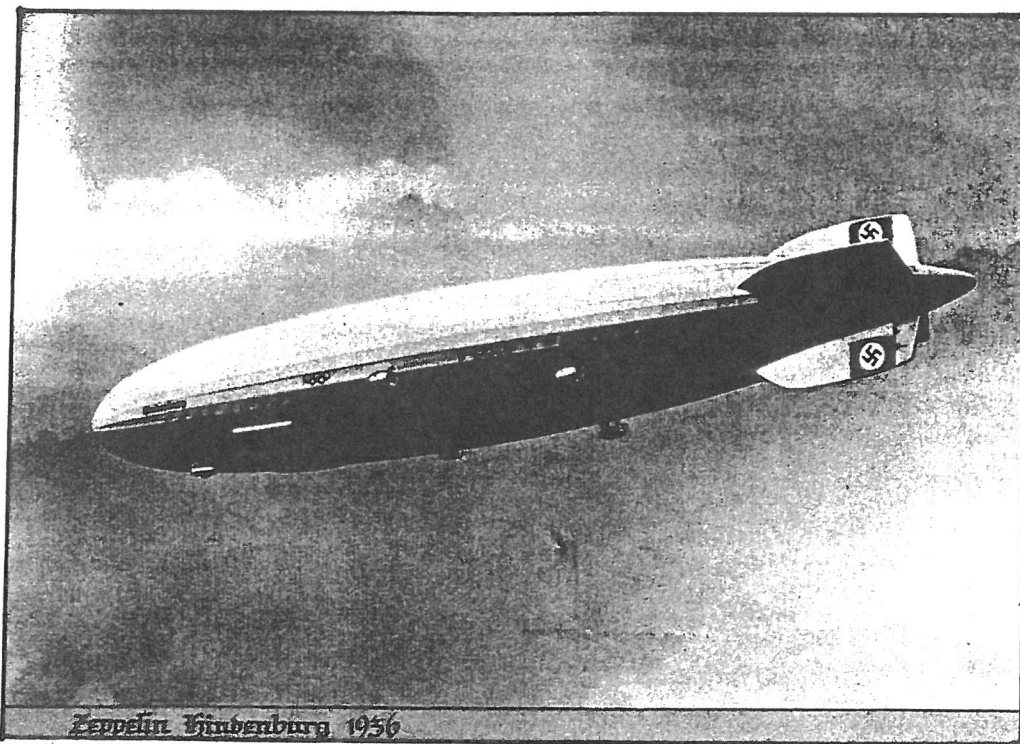
Zeppelin über Krefeld



27. Juni 1936

Luftschiff „Hindenburg“ wieder über Krefeld-Verdingen

Auf der Rückfahrt von seiner letzten Amerika-reise passierte das stolze Luftschiff Hindenburg am Freitagnachmittag kurz nach 15 Uhr, aus der Richtung Hüls kommend, wieder unsere Stadt. Bei der klaren Luft gut sichtbar, steuerte das Luftschiff in ruhiger, schneller Fahrt auf Südkurs dem Heimathafen Frankfurt am Main zu. Allenthalben wurde es von der Bevölkerung freudig begrüßt, die Begeisterung der Jugend über den unerwarteten Anblick kannte kaum noch Grenzen. Bekanntlich hat der deutsche Meisterboxer Max Schmeling nach seinem erfolgreichen Kampf gegen Joe Louis mit dem Luftschiff Hindenburg die Heimreise angetreten.



Zeppelin Hindenburg 1936

Es war der letzte Zeppelinbesuch den Krefeld hatte.